

# „Ungewöhnliches Vorgehen“ von Bürgermeister Zeitler

**Zum Artikel „Gegen den Wildwuchs von Gewerbeflächen“ vom 9. Juni 2010**

Wird der bald 68jährige Unterschleißheimer Bürgermeister Rolf Zeitler (CSU), dessen Amtszeit im März 2013 ausläuft, in seinen letzten Jahren zur Belastung für die eigene Partei?

Hoch und heilig hatten die CSU samt Zeitler versprochen: „Die CSU lehnt jede weitere Bebauung Richtung Berglwald ab.“ Und: „Keine Bebauung der Flächen zwischen Berglwald und dem Klosterfeld/Valerystr“, die gesamte CSU-Fraktion stehe geschlossen hinter dieser Entscheidung. Sowie: „Keine Stimme der CSU-Stadtratsfraktion für eine Bebauung

zwischen Berglwald und Klosterfeld.“ Sogar auf der amtlichen Veröffentlichungsseite der Stadt Unterschleißheim war zu lesen, dass einstimmig beschlossen wurde, die Gebiete südlich des Münchner Rings (östlich und westlich der Bahnlinie) nicht als Wohngebiet auszuweisen.

Nicht einmal neun Monate später gilt das alles scheinbar nichts mehr, zumindest für Zeitler.

Zur völligen Überraschung aller Beteiligten ließ er nämlich auf der letzten Bauausschusssitzung die Ausweisung von Bauland Richtung Berglwald erneut zur Disposition stellen – diesmal vorerst „nur“ südlich des Klosterfeldes. Angeblich läge ein Antrag eines interessierten

Grundstücksbesitzers vor.

Sein ungewöhnliches Vorgehen stieß nicht nur auf Argwohn im Ausschuss, sondern erstaunte sogar seine eigene CSU-Fraktion.

Mit einem tiefen Griff in die Verwaltungstrickkiste und akrobatischen Abstimmungstricks (doppelte Verneinung beim Antrag an den Ausschuss auf Abstimmung) versuchte er offensichtlich die Stadträte so zu verwirren, um das für ihn erwünschte Abstimmungsergebnis zu erzielen.

Die Unterschleißheimer Bürger sollten sich sehr genau über die Vorgänge im Rathaus informieren, die Glaubwürdigkeit der öffentlichen Verlautbarungen des Bürgermeisters Rolf Zeitler sollten

auf alle Fälle mehr als dreimal hinterfragt werden.

Er schadet damit nicht nur sich selbst und seinem ohnehin angeschlagenem Ruf im Zusammenhang mit den jüngsten örtlichen Desastern (Stichwort: Ballhausforum, Geothermie, Therme Hollern), sondern mehr noch seiner Partei und vor allem all jenen, von den Bürgerinnen und Bürgern im Vertrauen auf ihre Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit gewählten Stadträten der Unterschleißheimer CSU.

Und Ministerpräsident Horst Seehofer wird's auch nicht freuen.

**Peter und Brigitte Wagner**

Valerystr. 96  
Unterschleißheim